

Semesterstart

UniReport

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT

11. April 2007

aktuell

Studieren heißt fragen lernen

Liebe Erstsemester,


im Namen des Präsidiums und aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen begrüße ich Sie herzlich an unserer Universität und hoffe, dass auch diejenigen unter Ihnen, die von der ZVS zu uns »zwangsversetzt« wurden, bald feststellen werden, dass es sich lohnt, an der Johann Wolfgang Goethe-Universität zu studieren.

Der Beginn eines Studiums ist in mancherlei Hinsicht ein Weg ins Ungewisse. Selbst wenn Sie sich über Ihr Studienfach informiert und an den Einführungsveranstaltungen Ihres Fachbereiches teilgenommen haben – der Uni-Alltag wird in den ersten Wochen nicht einfach sein. Sie müssen sich in der Universität zurechtzufinden: im Dickicht der Studienordnungen, im Labyrinth der Flure, auf den Suchpfaden des Bibliothekssystems OPAC. Meine Empfehlung an Sie in diesem Zusammenhang: Fragen Sie! Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität stehen Ihnen gerne zur Seite – während der ersten Zeit der Orientierung ebenso wie in den folgenden Semestern. Denn auch in Ihrem Studium wird es um das Fragen gehen!

Mit der Goethe-Universität haben Sie sich für eine der großen forschungsstarken Universitäten entschieden. Dies belegen nicht zuletzt unsere jüngsten Erfolge in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Von diesem besonderen Profil werden Sie in Ihrem Studium unmittelbar profitieren. Das universitäre Leben in Frankfurt ist nach wie vor geprägt von der Idee der Einheit von Forschung und Lehre. Was heißt das? Das Studium hat zunächst natürlich zum Ziel, Ihnen umfassende Kenntnisse Ihres Fachgebiets zu vermitteln. Sie sollen dessen Inhalte und Methoden beherrschen und in drei bis vier Jahren all dies im Examen nachweisen können. In der Auseinandersetzung mit ihrem Fach sollen Sie jedoch vor allem auch die Fähigkeit zum eigenständigen wissenschaftlichen Fragen entwickeln. Es geht darum, sich in größtmöglicher Selbstständigkeit immer wieder Fremdes anzueignen oder Vertrautes auf seine Prämissen hin zu hinterfragen. Keine Angst, das geschieht in der Diskussion mit Ihren Kommilitonen und Kommilitoninnen und Ihren Dozenten! Denn Wissenschaft ist vor allem Dialog – ein niemals abgeschlossener Prozess, dessen Motor die kritische Frage ist. Nur im Dialog können die Grenzen des Wissens erweitert werden! Nur wenn Sie gelernt haben, Fragen zu stellen, werden Sie in der Lage sein, eine sich immer weiter differenzierende Lebens- und Berufswelt mit täglich wechselnden Anforderungen zu bewältigen. Das ist unser gemeinsames Ziel.

Wissenschaft ist Kommunikation, denn sie geschieht, zumal im Zeitalter komplexer Strukturen, immer mehr im fächerübergreifenden, internationalen Austausch. Doch auch Kommunikation braucht einen konkreten Ort – selbst unter den Bedingungen des World Wide Web. Der Universität Frankfurt bietet sich derzeit eine einzigartige Gelegenheit: In den kommenden Jahren wird sie ihr Gesicht völlig verändern und einen Platz unter den modernsten Universitäten Europas einnehmen. Schrittweise hat sie bereits begonnen, ihren Gründungsstandort Bockenheim aufzugeben. Für die Naturwissenschaften entsteht auf dem Campus Riedberg die »Science City Frankfurt-Riedberg«. Der Campus Westend wird zum Zentralcampus für die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften erweitert. Jenseits des Mains ist der Umbau des Klinik-Campus Niederrad in vollem Gange. Die drei Universitätscampi eröffnen für Forschende wie Studierende einzigartige Kommunikations-, Arbeits- und Begegnungsräume; sie machen Interdisziplinarität und Dialog lebbar.

Sie werden diesen Umbau – auch mit allen Behinderungen – verfolgen können. Sie werden aber zugleich die Chance haben, Ihre Universität mitzugestalten und die Johann Wolfgang Goethe-Universität zu Ihrer Universität zu machen. Bringen Sie sich also aktiv ein. Melden Sie sich zu Wort! Sie haben zu Recht Erwartungen an Ihre neue Alma Mater – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der nahenden Studienbeiträge. Wir möchten diese Erwartungen und Wünsche kennen, selbst wenn wir ihnen nicht immer und vollends gerecht werden können. Ich kann Ihnen aber versichern, dass wir – Präsidium, Hochschullehrer und Universitätsmitarbeiter – an den Bedingungen eines erfolgreichen, ebenso anspruchsvollen wie zügigen Studiums arbeiten und dass wir uns in diesem Sinne auf die nächsten Jahre mit Ihnen freuen!



Prof. Dr. Rudolf Steinberg
Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität



Foto: Dettmar

Wohin mit dem Geld?

Vizepräsident Prof. Ingwer Ebsen zur Verwendung, Verteilung und erwarteten Wirkung der Studienbeiträge

UniReport: Bei 500 Euro Studienbeiträgen je Student kommt eine ganz stattliche Summe zusammen – werden Sie schon überrannt von Anfragen aus den Fachbereichen?

Ingwer Ebsen: Die Fachbereiche wissen und wollen, dass es sofort ab dem ersten Oktober losgehen soll mit der Verbesserung der Studienbedingungen. Und damit das auch klappt, können schon jetzt – im Vorgriff auf die erst im Wintersemester eingehenden Studienbeiträge – Maßnahmen in Angriff genommen werden. Da kommen die Fachbereiche jetzt schon auf uns zu.

Wie sollen die Gelder verteilt werden?

Man muss vorwegschicken: Wir befinden uns noch in der Diskussion. Derzeit gibt es nur mehr oder minder konsenterte Diskussionsvorschläge. Danach sollen die Studienbeiträge zum größten Teil der Lehre in den jeweiligen Fachbereichen oder vielleicht sogar in den jeweiligen Studiengängen zugute kommen, aus denen sie per Beitrag »erwirtschaftet« werden. Es wird also keine Umverteilung geben. Wir gehen davon aus, dass ein erheblicher Teil – wahrscheinlich etwa 50 Prozent der Studienbeiträge – von den Fachbereichen selbst autonom für Verbesserungen in der Lehre ausgegeben wird. Ein weiterer Teil soll zentral für Projekte der Fachbereiche ausgegeben

Das wird von Fachbereich zu Fachbereich verschieden sein. Es gibt Fachbereiche, in denen die Hauptmängel darin liegen, dass die Relationen von Lehrenden und Lernenden zu ungünstig sind. Wo es Seminare mit 120 Teilnehmern gibt, werden die Schwerpunkte darauf liegen, entsprechende Verbesserungen im Personalbereich vorzunehmen. In anderen Fachbereichen fehlt es dagegen mehr an der sachlichen Ausstattung. Insofern kann man eins allgemein sagen: Die Fachbereiche müssen sich – mit der Beteiligung der Studierenden – darüber klar werden, wo ihre Hauptdefizite liegen. Daraus erwachsen automatisch die Schwerpunkte.

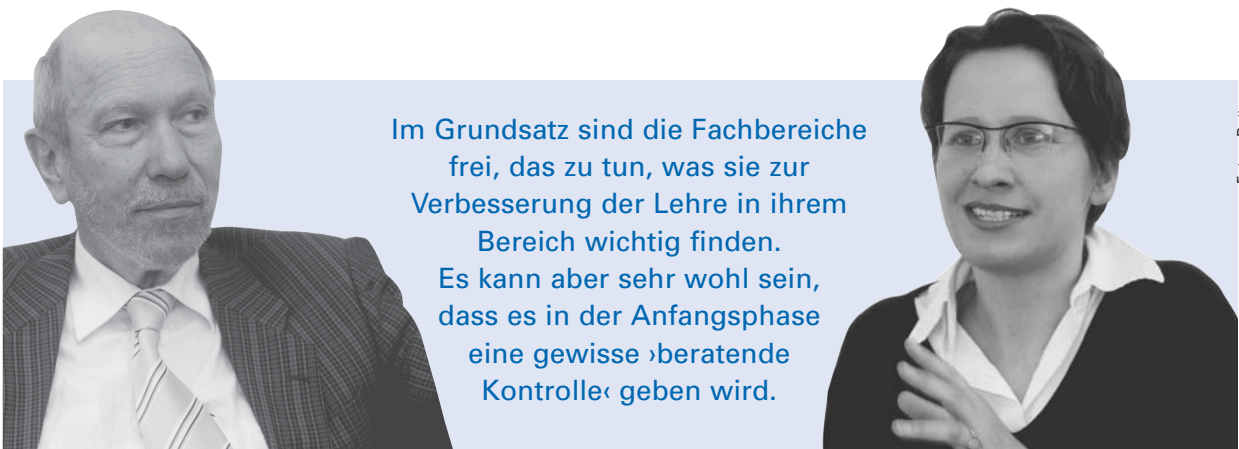
Wie sollen die Studierenden in die Verteilung der Gelder eingebunden werden?

Im Falle der Fachbereiche schwebt uns vor, dass alle Ausgaben aus Studienbeiträgen auf der Basis eines Programms getätigt werden, das zuvor mit der Fachschaft besprochen worden ist. Das vorgesehene Anhörungsverfahren soll der Fachschaft die Möglichkeit geben, abweichende Voten anzufügen. Der Fachbereich muss sich dann im Lichte dessen, was die Fachschaft gesagt hat, entscheiden. Außerdem sollen die Fachschaften auch in die Evaluation der getroffenen Maßnahmen miteinbezogen werden. Entsprechend

Es gibt natürlich Unzulänglichkeiten, die mit Geld nichts zu tun haben. Wenn man unter dem Gesichtspunkt der Lehre Personal falsch ausgesucht hat, dann wird man auch mit Studienbeiträgen nicht viel ändern. Aber man kann schon sagen, dass die meisten Probleme in der Lehre auf der Unterfinanzierung basieren. Daher glaube ich, dass die Unzulänglichkeiten zu einem ganz erheblichen Teil behoben werden können. Unter einer Voraussetzung: Dass die gesetzliche Vorgabe eingehalten wird und die zusätzlichen Gelder und die dadurch geschaffenen Möglichkeiten ihrerseits nicht wieder unsere Kapazität erhöhen. Die Einstellung von zusätzlichem Personal aus den Studienbeiträgen darf nicht dazu führen, dass die Studierendenzahlen im Gegenzug massiv steigen. Dann wäre nichts gewonnen.

Ein großer Teil der Studierenden lehnt die Studienbeiträge ab. Wird die Akzeptanz der Studienbeiträge Ihrer Meinung nach steigen, wenn die Studienbedingungen und die Qualität der Lehre sich dadurch tatsächlich verbessern?

Ich glaube, dass die Akzeptanz steigen wird. Man kann verstehen, dass das jetzt bekämpft wird. Aber ich bin mir ziemlich sicher, dass Studierende, wenn sie die Wahl zwischen schlechten Studienbedingungen ohne Studi-



Fotos: Dettmar

Im Grundsatz sind die Fachbereiche frei, das zu tun, was sie zur Verbesserung der Lehre in ihrem Bereich wichtig finden. Es kann aber sehr wohl sein, dass es in der Anfangsphase eine gewisse »beratende Kontrolle« geben wird.

werden, zum Beispiel für die Förderung von E-Learning. Und ein letzter Teil soll für zentrale Aufgaben verwendet werden. Dazu gehören die Bereitstellung von Räumlichkeiten und die bessere Ausstattung von Hörsälen und Seminarräumen mit Medien.

Von Studierenden wird häufig beklagt, dass Räume zu klein sind beziehungsweise Lehrveranstaltungen zu groß. Lässt sich daran etwas ändern?

Im Prinzip ja. Abgesehen davon, dass die Studienbeiträge für Verbesserungen in der Lehre zu verwenden sind, haben wir keine Beschränkungen. Wir können Personal einstellen, Sachmittel beschaffen oder die räumliche Infrastruktur verbessern. Wenn wir darstellen können, dass es der Verbesserung der Lehre dient, die Hörsäle angenehmer zu gestalten, können wir auch das tun.

Ist schon klar, wo die Schwerpunkte liegen werden?

wird es eine Beteiligung der Studierenden auf der zentralen Ebene geben.

Wird den Fachbereichen bei der Verwendung der Gelder ganz freie Hand gelassen?

Im Grundsatz sind die Fachbereiche frei, das zu tun, was sie zur Verbesserung der Lehre in ihrem Bereich wichtig finden. Es kann aber sehr wohl sein, dass es in der Anfangsphase eine gewisse »beratende Kontrolle« geben wird. Denn es ist ja nicht ungefährlich, wenn man hier etwas falsch macht. Vermutlich wird es eine Kommission aus Vertretern der Präsidialverwaltung und der Fachbereiche geben, die die Konzepte entweder vor oder nach der Beteiligung der Fachschaft noch einmal diskutieren kann.

Glauben Sie, dass mithilfe der Beitragsgelder die Probleme und Unzulänglichkeiten in Studium und Lehre tatsächlich behoben werden können?

enbeiträge und guten Studienbedingungen mit Studienbeiträgen haben, sich so verhalten wie die Studierenden in der ganzen Welt: Sie betrachten die Beiträge als eine Investition in ihre eigene Zukunft.

Welche Vorkehrungen trifft die Universität für den Fall, dass die Verfassungsklage gegen die Studienbeiträge zustande kommt und Erfolg hat?

Dagegen treffen wir ganz vorsätzlich keinerlei Vorkehrungen. Wir geben das Geld aus und sind uns sicher, dass es nicht etwa aus unserem normalen Etat bezahlt werden muss. In dieser Hinsicht haben wir auch eindeutige Erklärungen der politischen Führung im Land. Und wir sind sogar in der glücklichen Situation, ganz eindeutige Erklärungen der Opposition im Land zu haben: Wenn sie die Studienbeiträge abschafft, will sie die Universitäten mit zusätzlichen Steuermitteln in mindestens gleicher Höhe ausstatten.

Das Gespräch führte Barbara Kausch

Die Universität von A bis Z: Infos die den

Akademisches Viertel

Auch wenn es sich lohnt, früher zu kommen, um mit den KommilitonInnen noch einen Kaffee zu trinken und sich nebenbei einen Sitzplatz im Hörsaal freizuhalten – wenn im Vorlesungsverzeichnis steht, die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr c.t. (cum tempore), wird der Dozent frühestens um 11.15 Uhr am Pult stehen, eben die akademische Viertelstunde später. Falls nach einer Uhrzeit s.t. vermerkt ist, empfiehlt es sich aber, ohne die Viertelstunde Verspätung zu erscheinen, denn es bedeutet sine tempore – ohne Zeit.

Amt für Ausbildungsförderung

Hier werden die Fragen rund um das BAföG geklärt. Schon sehr frühzeitig kann, beziehungsweise sollte man sich hier beraten lassen, um eine Chance auf staatliche Unterstützung zu bekommen. Denn eine Entscheidung kann sich einige Monate hinziehen. Sozialzentrum, Campus Bockenheim, 4. Obergeschoss, Raum 405–423, Tel.: (0180) 3 BAFOEG F, Fax: 798-23046, Sprechzeiten: Mo, Di, Fr von 10 bis 12 Uhr und Mo, Di, Mi, Do von 13 bis 15 Uhr. Zu allgemeinen Fragen zum BAföG stehen montags bis freitags die Mitarbeiter des ServiceCenters, Bockenheimer Landstraße 133, zur Verfügung (bafog@studentenwerkfrankfurt.de).

Arztpraxis

Das Studentenwerk unterhält eine Arztpraxis im Gebäude Sozialzentrum, Campus Bockenheim, 3. Obergeschoss, Raum 306, die auch Akademische Lehrarztpraxis der Universität ist. Sprechstunde: Nach Voranmeldung. Anmeldezeiten: Mo, Di 8 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr, Mi, Do 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr, Fr 8 bis 12 Uhr. Tel.: 798-23022, Fax: 798-23044. Privat und alle Kassen.

AStA

Der Allgemeine Studentenausschuss ist die Interessenvertretung der Studierendenschaft und setzt sich für deren Belange ein. Der AStA wird vom StuPa, dem Studierendenparlament, gewählt und agiert als selbstverwaltetes Studierenden-gremium. Er unterhält eine BAföG-, Rechts- und Sozialberatung und verschiedene Referate, zum Beispiel für politische Bildung, Verkehr oder AusländerInnen. Studierendenhaus, Mertonstraße 26-28, Erdgeschoss, Tel.: 798-23181, info@asta-frankfurt.de, www.asta.uni-frankfurt.de.

Auslandsstudium

Über Studienmöglichkeiten an ausländischen Universitäten, Stipendien und andere Finanzierungsmöglichkeiten informiert das International Office. Die Nachfrage nach Partner-Universitäten lohnt, denn es gibt spezielle Programme, um ohne Studiengebühren ein Jahr in Europa, den USA, Japan oder Südkorea zu verbringen. Sozialzentrum, Bockenheimer Landstr. 133, 5. Stock, Raum 529/530, Tel.: 798-23941/22307, www.uni-frankfurt.de/international/abroad

Autovermietung

Wenn der nächste Umzug naht, kann man sich dafür einen Kleintransporter beim Kfz-Referat mieten. Kosten: vier Stunden ab 25 Euro, dazu kommen 20 Cent pro gefahrenem Kilometer. Führerschein nicht vergessen! Sozialzentrum, Campus Bockenheim, neben dem Eingang Straßenseite, Tel. 798-23048.

BAföG

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz regelt, ob Studierende eine staatliche Förderung erhalten. Dabei kommt es neben Einkommen und Vermögen der Studierenden auf das Einkommen der Eltern an, sofern nicht die Voraussetzungen für elternunabhängige Förderung erfüllt sind. Wichtig ist auch, ob man noch zu Hause wohnt oder nicht. Der Höchstsatz von BAföG liegt derzeit bei 585 Euro. Alle weiteren Informationen erhalten Sie beim Amt für Ausbildungsförderung, siehe oben, oder unter www.studentenwerkfrankfurt.de

Banken

Geldautomaten unterschiedlicher Banken gibt es rund um den Campus, zum Beispiel in der Leipziger Straße oder in der Adalbertstraße.

Behinderte

Wie kann ich mit meiner Behinderung studieren? Wer finanziert mir den behindertenbedingten Mehrbedarf wie Hilfsmittel und Assistenz? Komme ich mit meinem Rollstuhl zu den Veranstaltungsräumen? Tipps und Beratung erhalten Sie bei der Beauftragten für Behindertenfragen, Dorothee Müller, am Campus Bockenheim im Sozialzentrum (Neue Mensa), Zimmer 3 EG (Anmeldung empfehlenswert unter Tel. 798-25053 oder D.Muel-ler@em.uni-frankfurt.de). Viele Informationen können Sie auch dem Studienfüh-

rer für Behinderte entnehmen:

www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/studmitbehinderung/studienfuehrer/

Bibliotheken

Die Literaturversorgung erfolgt durch die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (UB), Bockenheimer Landstraße 134-138, Tel.: 798-39205, und durch die Bibliotheken der Fachbereiche. Über das gemeinsame Katalogportal kataloge.ub.uni-frankfurt.de können die Bestände der Zentralbibliothek und die neueren Bestände der Bereichsbibliotheken recherchiert werden. Weitere Bibliotheksinformationen bietet die Internetadresse www.bibliotheken.uni-frankfurt.de. Zur Universitätsbibliothek finden Sie ausführliche und aktuelle Informationen unter www.ub.uni-frankfurt.de. Die in Deutschland seit 1945 erschienene Literatur ist vollständig in der Deutschen Nationalbibliothek, Adickesallee 1, Tel.: 1525-0, vorhanden, kann allerdings nur dort benutzt und nicht ausgeliehen werden (www.d-nb.de).

Campus

Grundsätzlich ist das gesamte Universitätsgelände der Campus. In der Umgangssprache versteht man darunter aber die Wiese mit den Bänken um die Gebäude herum, auf denen man die (veranstal-



Fotos: Campus Niederrad: Fricke; Campus Westend: Dettmar

tungs-)freie Zeit verbringt oder sich auf das nächste Seminar vorbereitet. Die Universität Frankfurt hat nicht nur einen Campus, sondern vier: Bockenheim (unter anderem Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften, Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften), Westend (Kultur- und Sprachwissenschaften), Riedberg (Naturwissenschaften) und Niederrad (Medizin).

CampuService GmbH

Die CampuService GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Universität, die ausgewählte Ressourcen der Universität zum Beispiel durch Raumvermietung oder Werbung an der Universität vermarktet. In Zusammenarbeit mit Unternehmen, Stadt, Region und Öffentlichkeit entstanden daraus bereits zahlreiche neue Angebote für Studierende und Beschäftigte, so die Jobvermittlung im Career Center, zusätzliche Seminarangebote oder die uni-start-Begrüßungsveranstaltungen (www.campuservice.uni-frankfurt.de).

Career Servicecenter

Jobvermittlung! Ziel des Career Centers ist es, Studierende, Universität und Unternehmen schon während des Studiums in Kontakt zu bringen und langfristig einen erfolgreichen Berufseinstieg nach dem Studium zu ermöglichen. Durch Vermittlung in Nebenjobs können die Studierenden der Universität schon frühzeitig die Wirtschafts- und Berufswelt kennen lernen – studienbegleitend oder während der Semesterferien. Career Center der Universität Frankfurt, Mertonstr. 17, Tel.: 798-25165, Fax: 798-25169, cc@uni-frankfurt.campuservice.de, www.campuservice.uni-frankfurt.de/Career_Center/ ((CAMPUSERVICE).

Dekanat

Jeder Fachbereich hat einen Dekan oder eine Dekanin, die für ein Jahr die Geschäfte führen. Die Dekane werden vom Fachbereichsrat gewählt (StudiendekanIn).

Deutsch-Französischer Sozialausweis

(nur für Studenten mit deutscher Staatsangehörigkeit) Die Ausgabe erfolgt in der Wohnheimabteilung, Raum 319 und 320, gegen Vorlage einer gültigen Immatrikulationsbescheinigung, eines gültigen Reisepasses oder Personalausweises, eines Lichtbildes und 2,20 Euro. Ausgabezeiten: Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr und Mo, Di, Mi, Do von 13 bis 15 Uhr.

Evaluation

Nicht nur Studierende stehen unter Erfolgsdruck, auch die Arbeit von ProfessorInnen wird beurteilt, denn hier ist die Meinung der Studierenden gefragt. Anhand von Fragebögen, die im Hörsaal verteilt werden, stellen die Fachschaften

die Qualität der Lehre an der Uni auf die Probe. Die 1822-Stiftung der Frankfurter Sparkasse verleiht alljährlich einen mit 15.000 Euro dotierten Preis für exzellente Lehre; Vorschläge können über die Fachschaften eingereicht werden.

Fachbereiche

Früher hießen sie Fakultäten, aber seit die 68er den »Muff unter den Talaren« weggefeht haben und die Universitäten neu organisiert wurden, sind sie in Fachbereiche (FB) umbenannt worden. Die Universität Frankfurt hat 16 Fachbereiche, wobei nicht streng nach Disziplinen unterschieden wird: So bilden Philosophie und Geschichte gemeinsam den FB 8 und Psychologie und Sportwissenschaft den FB 5.

Fachbereichsrat

Von Professor und Professorin über die wissenschaftlichen Hilfskräfte bis hin zu den Studierenden in diesem demokratisch gewählten Gremium sind alle Statusgruppen vertreten. Es trifft Entscheidungen zu Lehr-, Studien- und Forschungsangelegenheiten, den Vorsitz hat der/die jeweilige DekanIn.

Fachschaft

In der Fachschaft schließen sich Studierende eines Fachbereichs zusammen, um ihre Belange besser gegenüber den Hoch-



Internetadressen

Wichtige Informationen und viele Links sind auf der Homepage der Universität Frankfurt (www.uni-frankfurt.de) zu finden. Und dank www.hausarbeiten.de, www.brockhaus.de oder www.wissen.de erübrigt sich manchmal sogar der Gang zur Bibliothek. Unter www.berufswahl.de finden sich Tipps und Tricks zum Studienanfang.

Internetanschluss

Jeder Studierende erhält bei Einschreibung einen kostenlosen Mailaccount, den er/sie auch über das Frankfurter Festnetz anwählen kann. Informationen gibt das Hochschulrechenzentrum, Juridicum, Campus Bockenheim, 1. Obergeschoss, Raum 152, Tel.: 798-28108, www.rz.uni-frankfurt.de/

Jobvermittlung

Career Center, Studentischer Schnelldienst. Auch das Arbeitsamt vermittelt Nebenjobs an Studierende.

Kindertagesstätten

In Ruhe Seminare besuchen und Hausarbeiten schreiben, während die lieben Kleinen wohlbeaufsichtigt mit Gleichaltrigen spielen und toben – welche Studierenden mit Kindern wünschen sich das nicht? Die Uni-KiTa auf dem Campus Bockenheim und die Kindertagesstätte auf dem Campus Westend machen es möglich. Beide nehmen Kinder von ein bis sechs Jahren auf. KiTa Campus Bockenheim, Studierendenhaus: Sonja Plank, Tel. 97981396. KiTa Campus Westend: Andrea Nordheimer, Tel. 59673519.

Kirche

An der Universität Frankfurt gibt es verschiedene religiöse Gruppen, die neben Gottesdiensten auch vielfältige Veranstaltungen und Wohnheimplätze anbieten. Katholische Hochschulgemeinde, Beethovenstr. 28, Tel.: 7880870. Evangelische Studentengemeinde, Lessingstr. 1, Tel.: 729161.

Krankenversicherung

Alle Studierenden sind bis zum 25. Lebensjahr automatisch bei den Eltern mitversichert, bei Männern wird dies um die Zeit des Wehr- beziehungsweise Ersatzdienstes verlängert. Danach liegen die monatlichen Beiträge ungefähr bei 46 bis 60 Euro. Wer älter als 30 Jahre ist, muss mit einem höheren Tarif rechnen, ein Telefonat mit der Krankenkasse schafft Klarheit!

Kulturzentrum (KuZ)

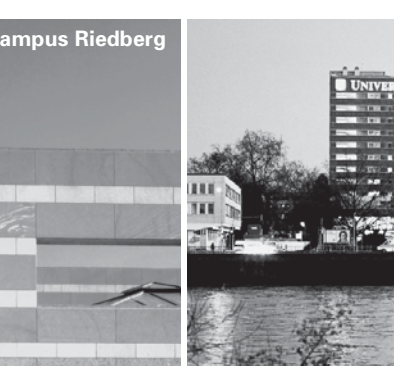
Über kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen an der Universität informiert das studentische Kulturzentrum auf dem Campus Bockenheim, Studierendenhaus, Raum 107d (web.uni-frankfurt.de/fb09/fs/kulturzentrum).

Mensa

Von »fleischlos bis deftig-fleischig und pommfritig« wird Vielfältiges in den 20 Mensen, Cafeterien und Cafés des Studentenwerks Frankfurt serviert, das auch die Verpflegungseinrichtungen an den Fachhochschulen Frankfurt am Main und Wiesbaden (einschl. Rüsselsheim und Geisenheim) sowie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst betreibt. Die Cafeterien sind von 7.30 bis 18.00 Uhr geöffnet. Jährlich werden in den Mensen rund 2 Millionen Essen produziert; schon ab 2 Euro kann man sich satt essen. Kulinarischer Geheimtipp: Die Mensa auf dem Campus Westend; nicht nur wegen des einmaligen Ambientes schmeckt es dort besonders gut. Die Öffnungszeiten und die aktuellen (Wochen)Speisepläne werden auf Aushängen veröffentlicht und sind auch unter www.studentenwerk-frankfurt.de zu finden (essen-trinken@studentenwerkfrankfurt.de).

Mitfahrzentrale

Wen es am Wochenende wieder nach Hause zieht oder wer seine Freunde deutschland- oder europaweit besuchen möchte, dem seien die Frankfurter Mitfahrzentralen empfohlen. Mehr dazu unter www.citynetz-mitfahrzentrale.de oder www.mitfahrgelegenheit.de/mitfahrzentrale/Frankfurt/Main.html



Musik

Studierende und Lehrende, die gerne singen oder ein Instrument spielen und genügend Erfahrung mitbringen, sind herzlich eingeladen, im Sinfonieorchester der Universität (Akademisches Orchester) oder in einem der beiden Unichöre mitzumusizieren. Akademischer Chor der Universität: Proben mittwochs 18 bis 19.30 Uhr, Aula der Universität, Altes Hauptgebäude, Mertonstraße. Nicht-Mitglieder der Universität sind ebenfalls herzlich willkommen! Weitere Informationen gibt es im Internet unter web.uni-frankfurt.de/unimusk oder direkt bei Universitätsmusikdirektor Christian Ridil, Tel.: 798-22188, Ridil@vff.uni-frankfurt.de.

N.N.

Nomen nescio, wie der Lateiner sagt: Ist hinter einer Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis dieses Kürzel verzeichnet, ist der Name der Referentin oder des Referenten noch nicht bekannt.

Ombudsmann

Als erste deutsche Universität hat die Universität Frankfurt das Amt eines studentischen Ombudsmannes eingerichtet: Prof. Christian Winter hat Sprechzeit dienstags von 13 bis 14 Uhr, sein Büro liegt auf dem Campus Westend, Casino Raum 1813. Telefonisch ist er unter 798-32256 erreichbar, per Mail unter ombudsmann@uni-frankfurt.de. Anfragen werden auf Wunsch selbstverständlich anonym behandelt (www.uni-frankfurt.de/org/ltg/beauf_vp/ombud_stud).

Orientierungsveranstaltungen

Sie finden meist in der Woche vor Semesterbeginn statt. Unter Mitarbeit von Studierenden werden die Erstsemester in das Fachgebiet eingewiesen, Fragen geklärt, Kontakte geknüpft und der Weg zur Mensa gezeigt. Eine Teilnahme an den Veranstaltungen wird dringend empfohlen und ist teilweise sogar Pflicht. Termine sind im »Wegweiser« der Zentralen Studienberatung zu finden, der bei der Einschreibung verschickt wird, oder unter www.uni-frankfurt.de/studium/studienbeginn.

Palmengarten

Studierende haben kostenlosen Zutritt zum Palmengarten. So wird der Weg zwischen den Campi Bockenheim und Westend schöner und kürzer.

Pflichtveranstaltungen

Je nach Vorgabe der Studienordnung müssen bestimmte Veranstaltungen besucht und belegt werden – auch wenn man keinen Schein machen muss, der am

Start erleichtern

Ende den Abschluss krönt.

Praktika
Career Center

Prüfungsamt

Sind alle Scheine für die Prüfungsanmeldung vorhanden? Welche Anmeldefristen gibt es? Für Fragen wie diese sind die Prüfungsämter zuständig. Fast jeder Studiengang hat ein eigenes Prüfungsamt, daher auf die Aushänge in den Fachbereichen achten oder im Internet nachsehen: www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/pruefungs-aemter.

Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende

Die Psychotherapeutische Beratungsstelle bietet allen Studierenden die Möglichkeit, über Probleme in der persönlichen Entwicklung, über Beziehungs- oder Arbeitsschwierigkeiten, über psychische und psychosomatische Störungen zu sprechen. Nach persönlicher Anmeldung findet in der Regel innerhalb von zwei Wochen ein erstes Gespräch statt. Die Beratung dient der diagnostischen Klärung sowie der gemeinsamen Überlegung weiterer Schritte; gegebenenfalls werden die Möglichkeiten psychotherapeutischer Behandlung besprochen. Die beratende und therapeutische Tätigkeit der Mitarbeiter

ist der Tag des Zahlungseinganges auf dem Konto der Universität. Zahlungseingänge nach den Nachfristen können eine Exmatrikulation nicht abwenden, zumindest für ein Semester. Entsprechende Auswirkungen beim Kindergeld, bei der Krankenkasse oder beim BAföG sind die Folgen.

Scheine

Unter Scheinen versteht man Leistungsnachweise, die in der Regel zu Semesterende ausgegeben werden. Neben der Teilnahme an Seminaren und Vorlesungen werden Referate und Hausarbeiten bescheinigt und meist auch benotet. Vordrucke der Scheine sind in den Sekretariaten der Institute erhältlich.

Semesterferien (Vorlesungsfreie Zeit)

Für Studierende im Grundstudium ist dies die schönste Zeit des Jahres, und sie sind tatsächlich zu beneiden: In der Regel von Mitte Februar bis Mitte April und von Mitte Juli bis zum Oktober können sie einfach auf der ›faulen Haut‹ liegen, in Urlaub fahren oder Jobben. Die älteren Semester verbringen diese Zeit meist in Bibliotheken und vor dem PC, um Hausarbeiten zu erledigen, für die während des Semesters keine Zeit war, oder um sich auf die Abschlussprüfung vorzubereiten.

- Soziale Beratung
- Semesterticket - Härtefonds

Im ServiceCenter finden Sie alle Anträge und Formulare, die Sie für BAföG, Wohnen und die Rückerstattung des Semesterticket durch den Härtefonds benötigen. Zu allgemeinen Fragen rund ums Studium wird Ihnen direkt Auskunft erteilt. Auch wenn Sie einen Job brauchen kann das ServiceCenter helfen. Kommen Sie persönlich, rufen Sie an oder schreiben Sie eine E-Mail! Bockenheimer Landstraße 133. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 17 Uhr, Tel.: 0180 1 STUDENTENWERK F, 0180 1 STUDIJOB F, 0180 3 BAFOEG F, Fax: 798-34909, info@studentenwerkfrankfurt.de

Sonderforschungsbereiche

Sonderforschungsbereiche (SFB) sind langfristig angelegte Einrichtungen, in denen Wissenschaftler fachlich benachbarter Disziplinen in fächerübergreifenden Projekten gemeinsam Forschung betreiben. Die Forschungsprogramme der Sonderforschungsbereiche sind in der Regel auf zwölf bis 15 Jahre befristet und werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

Sozialhilfe

Wird Studierenden in Einzelfällen gewährt.

Sport

›Fitness für Studierende‹ (unter diesem Motto bietet das Zentrum für Hochschulsport alles an, was schweißtreibend ist: Von Fecht- und Bodybuildingkursen bis hin zu Reitstunden, Rudern, Segeln, Kajakfahren und Ballsportarten. Die Gebühren variieren von fünf bis 60 Euro, je nach Kurs; die Benutzung der Sauna schlägt mit

3 Euro zu Buche. Empfehlung: Gleich zu Semesterbeginn melden, denn die vielen Kurse sind häufig rasch belegt! Zentrum für Hochschulsport, Ginnheimer Landstr.39, Tel.: 798-24516, web.uni-frankfurt.de/hochschulsport

Sprechstunden

Manche HochschullehrerInnen sind außer zu ihren Vorlesungen selten an der Universität zu sehen. Grundsätzlich einmal in der Woche, während der Ferien seltener, haben aber alle ProfessorInnen und DozentInnen Sprechstunde. Aushänge in den Fachbereichen und Instituten geben Auskunft darüber. Manchmal ist eine Voranmeldung erwünscht.

Stipendien

Informationen zu Stipendien gibt es im Internet auf den Seiten der Studienberatung (www.uni-frankfurt.de/studium) oder telefonisch über das (ServiceCenter.

Studentenwerk

Das Studentenwerk Frankfurt am Main ist nach dem Hessischen Studentenwerksgesetz für die wirtschaftliche und gesundheitliche Förderung von rund 60.000 Studierenden der Hochschulen in den Regionen Frankfurt am Main und Wiesbaden zuständig. Leistungsschwerpunkte sind Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG), Betrieb von Mensen und Cafeterien und die Bewirtschaftung von Wohnheimen (<http://www.studentenwerkfrankfurt.de>).

Studentenwohnheime

Sie werden vom Studentenwerk und von den Kirchen betrieben; Wohnheime.

Studentischer Schnelldienst

Wem das Geld ausgegangen ist oder wer einen Nebenjob sucht, wendet sich an die Jobvermittlung für Studierende, für die das Studentenwerk zuständig ist. Das ganze Jahr über gibt es Angebote, die Auswahl ist in der Regel groß. Tipp: Im ServiceCenter sind in großen Schaukästen die tagesaktuellen Angebote zu entnehmen. Ziehung der Losnummern: Montag bis Freitag von 8.45 bis 9 Uhr, Job-Verlosung: Montag bis Freitag um 9 Uhr und um 16 Uhr (studijob@studentenwerkfrankfurt.de).

StudiendekanIn

Die Studiendekane werden für jeweils ein Jahr gewählt und sind für die Probleme und Fragen der Studierenden zuständig. Aushänge der Sprechzeiten befinden sich in den Fachbereichen.

Studienberatung

Um über die ersten Klippen des Studiums zu kommen und den Stundenplan vernünftig aufzubauen, gibt es verschiedene Beratungsmöglichkeiten. Allgemeiner ist die Beratung der Zentralen Studien-

beratung, für speziellere Fragen bietet sich die Studienfachberatung der Fachbereiche an.

Studienfinanzierungsberatung

Das Studentenwerk Frankfurt am Main bietet eine umfassende Studienfinanzierungsberatung an. Diese soll erste Anlaufstelle für Studierende sein, die über die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten für Ihr Studium beraten werden wollen. Die Beratung umfasst die Vermittlung allgemeiner Informationen und eine intensive, auf den persönlichen Hintergrund des Studierenden bezogene Analyse seines Finanzierungsbedarfs. Ziel ist es, eine für ihn persönlich tragbare Finanzierungsmöglichkeit zu finden. ServiceCenter, Bockenheimer Landstraße 133, montags bis freitags von 10:00 bis 12:30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung unter 798 34903 (info@studentenwerkfrankfurt.de).

Studienguthaben

Mit Einführung des Studienguthabengesetzes (StuGuG) werden für ›Langzeitstudierende‹ und ›Studierende im Zweitstudium‹ Studiengebühren erhoben. Wesentlich für die Festlegung, wer unter die Regelungen des StuGuG fällt, sind die bisher absolvierten Semester oder bereits erzielten Abschlüsse. In bestimmten Fällen können Semester gut geschrieben werden. Fragen beantwortet das Referat für Studienguthaben, Bockenheimer Landstraße 127 (Anbau), Tel.: 798-8899, -28894; studienguthaben@uni-frankfurt.de, www.uni-frankfurt.de/studium/verwaltung/studienguthaben; Öffnungszeiten: Mo, Di, Do 10 bis 11 Uhr, Mi 14 bis 16 Uhr.

Studienordnung

Über die Anforderungen, wie zum Beispiel Aufbau, Dauer und Inhalte eines Studiengangs, gibt die jeweilige Studienordnung Auskunft. Sie ist beim entsprechenden Fachbereich erhältlich oder unter www.uni-frankfurt.de/studium/download

Studierendenparlament (StuPa)

Das Studierendenparlament wird in jedem Januar gewählt. Die 21 gewählten Mitglieder der unterschiedlichen hochschulpolitischen Gruppen, teilweise mit Nähe zu den politischen Parteien, tagen in öffentlichen Sitzungen und beraten über Angelegenheiten der Studierenden-schaft. Das StuPa wählt und kontrolliert den ASTa; auf der Homepage unter www.asta.uni-frankfurt.de finden sich mehr Informationen, unter anderem zu den einzelnen hochschulpolitischen Gruppen.

Tutorien

Zur Vertiefung von Vorlesungen, aber auch, um die Erstsemester mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut zu machen, werden Tutorien veranstaltet. Geleitet werden sie von Tutoren, das sind meistens Studierende oder wissenschaftliche Hilfskräfte (HiWis) der Professorin oder des Professors. Tutorien stehen im Vorlesungsverzeichnis oder werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

UnivIS

Finden statt Suchen. Das elektronische Personen-, Raum- und Veranstaltungsverzeichnis ist über die Homepage der Universität anzusteuern. Das individuelle Zusammenstellen und Ausdrucken von Vorlesungsverzeichnissen ist problemlos möglich. Überdies findet sich hier ein umfangreicher Veranstaltungskalender (univis.uni-frankfurt.de).

Urlaubssemester

Wer sich vorgenommen hat, ein längeres Praktikum zu machen oder für ein Semester ins Ausland zu gehen, sollte ein Urlaubssemester beantragen. Auch wenn man dabei nicht wirklich von Urlaub reden kann und die Beiträge dennoch zu zahlen sind: sie zählen nicht als Fachsemester. Das macht sich später besser im Lebenslauf und spart auch Geld bei der Umsetzung des StuGuG! Zuständig ist das Studentensekretariat, Neue Mensa, Campus Bockenheim, Erdgeschoss.

Unfallversicherung

Durch die Immatrikulation und die Rückmeldung zu jedem Semester sind alle Studierenden automatisch unfallversichert. Für einen Leistungsanspruch ist aber wichtig, dass der Unfall gemeldet wird. Studentenwerk, Sozialzentrum, Campus Bockenheim, Raum 317, Tel.: 798-23020.

Vollversammlung

Zu politisch brisanten Themen oder Problemen der Hochschulen werden Vollversammlungen einberufen. Sie finden meistens am Brunnen auf dem Campus Bockenheim statt. Bei Abstimmungen,

beispielsweise ob gestreikt wird, sind alle Studierenden stimmberechtigt.

Vorlesungsverzeichnis

Das Vorlesungsverzeichnis erscheint in elektronischer und gedruckter Form und enthält relevante Informationen zu den Veranstaltungen wie Vorlesungen und Seminare. Die elektronische Fassung steht unter univis.uni-frankfurt.de im WWW. Das UnivIS enthält neben den Vorlesungsdaten zahlreiche weitere Informationen, wie elektronische Telefon- und E-Mail-Verzeichnisse. Das gedruckte Vorlesungsverzeichnis ist rechtzeitig vor Semesterbeginn auf dem Campus oder in Frankfurter Buchläden zum Preis von 3,50 Euro erhältlich. Manche Fachbereiche bieten Kommentierte Vorlesungsverzeichnisse an, die in den jeweiligen Instituten zu erwerben sind. Einmal im Jahr erscheint ein Personal- und Telefonverzeichnis.

Wahlen

Einmal im Jahr wählen alle Studierenden das Studierendenparlament (siehe Studierendenparlament). Die Wahlunterlagen werden direkt nach Hause geschickt, in der letzten Wahlwoche kann man am Standort seines Fachbereichs auch direkt an der Urnenwahl teilnehmen. Eine hohe Wahlbeteiligung liegt im Interesse der Studierendenschaft, da bei einer Beteiligung unter 25 Prozent dem ASTa finanzielle Mittel gekürzt werden, welche zur Finanzierung von Veranstaltungen oder Unterstützung von Initiativen fehlen würden. In den vergangenen 2 Jahren lag die Wahlbeteiligung bei circa 30 Prozent. Informationen unter www.asta.uni-frankfurt.de

WGs und Privatzimmerangebote

Aushänge von freien Plätzen in Wohngemeinschaften sind jeweils an den schwarzen Brettern der Institute angeschlagen. Auch das Studentenwerk informiert durch Aushang über private Zimmer- und Wohnungsangebote (auch in WGs), Campus Bockenheim im ServiceCenter, Bockenheimer Landstraße 133. Es lohnt aber auch ein Blick in die Frankfurter Stadtmagazine.

W-LAN

Für Studierende und Universitäts-Angehörige besteht die Möglichkeit, per WLAN auf das Netz der Universität zuzugreifen. Der Zugang am Campus ist kostenlos. Voraussetzungen sind ein gültiger Account des Hochschulrechenzentrums und die Einrichtung eines VPN-Clients sowie der WLAN-Verbindung. Informationen unter www.rz.uni-frankfurt.de/campusnetz/wlan.

Wochenmarkt

Jeden Donnerstag findet auf dem Platz zwischen Bockenheimer Warte und der Uni ein Wochenmarkt statt. Das Einkaufen von frischem Obst und Gemüse lohnt sich vor allem ab 18 Uhr, denn dann ist Handeln angesagt, und Tiefpreise sind möglich.

Wohnheime

Das Studentenwerk Frankfurt am Main bewirtschaftet in 15 Wohnheimen 1.646 Wohnheimplätze. Die Gesamtmieten für Einzelzimmer betragen zurzeit zwischen 164 und 232 Euro. Betriebskosten fallen nicht an. Fast alle Wohnheimplätze haben einen Internetanschluss. Wohnheimverwaltung: Sozialzentrum, Campus Bockenheim, 3. Obergeschoss, Raum 319 und 320, Tel.: 798-23021, wohnen@studentenwerkfrankfurt.de. Sprechzeiten: Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr und Mo, Di, Mi, Do von 13 bis 15 Uhr.

Zentrale Studienberatung

Den Studieninteressierten und Studierenden steht die Zentrale Studienberatung für Informationen und Beratung zur Verfügung. Mögliche Themen: Zulassungsverfahren, Studienmöglichkeiten, Aufbau und Anforderungen verschiedener Studiengänge, soziale Fragen im Zusammenhang mit dem Studium. Sozialzentrum, Campus Bockenheim, 5. Obergeschoss, Mo, Di, Do 9.30 bis 12 Uhr und Mi 14.30 bis 17 Uhr, Tel. 798-7980; Fax: 798-7981, ssc@uni-frankfurt.de, www.uni-frankfurt.de/studium/ssc

trö



erfolgt auf der Grundlage psychoanalytischer Konzepte. Als poliklinische Einrichtung des Universitätsklinikums gehört die Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende zur Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, deren Leiter Prof. Konrad Maurer ist. Die Abrechnung erfolgt über die gesetzliche Krankenversicherung. Sozialzentrum/Neue Mensa, Bockenheimer Landstr. 133, 5. Stock. Anmeldung im Sekretariat, Zimmer 512; Tel.: 798-22964; Sprech- und Anmeldezeiten: Mo, Do, Fr von 10 bis 11 Uhr; Di, Mi von 14 bis 15 Uhr.

Rechtsberatung

Was tun, wenn man Rechtsprobleme hat und nicht in der Lage ist, einen Anwalt zu bezahlen? Das Studentenwerk hat eine kostenlose Rechtsberatung für Studierende eingerichtet. Eine am Landgericht Frankfurt am Main zugelassene Rechtsanwältin berät Studierende in allen Rechtsfragen: Sozialzentrum, Campus Bockenheim, 3. Obergeschoss, Raum 329, Tel.: 798-23007 (nur während der Sprechzeiten), Sprechzeiten jeden ersten und dritten Dienstag im Monat zwischen 13 und 14.30 Uhr.

Regelstudiendauer

Damit ist der Zeitraum gemeint, in dem das Studium beendet sein sollte. Wichtig ist sie mittlerweile nicht nur für BAföG-Empfänger – auch wer sich die ›Langzeitstudiengebühren‹ gemäß StuGuG ((Studienguthaben) sparen will, sollte wissen, welche Semesterzahl er/sie tunlichst nicht überschreiten sollte. Auskunft gibt das Amt für Ausbildungsförderung, die Studienberatung, das Referat für Studienguthaben und der ASa.

Rezeptgebühren

Studierende bis der Arzt kommt! Studierende sind normalerweise von den Rezeptgebühren befreit, ein einfacher Antrag bei der Krankenkasse reicht aus.

Rückmeldung

Eine wichtige bürokratische Angelegenheit, die den Regel-Studierenden im Sommersemester 2007 247,50 Euro kostet. Banküberweisung genügt, dann werden die Unterlagen umgehend nach Hause geschickt. Damit hat man das Semesterticket in der Hand, die Studienbescheinigungen für die Krankenkasse und das Finanzamt; ein Teil des Geldes kommt unter anderem dem Studentenwerk zu gute. Besonders wichtig ist die Einhaltung der Rückmeldefristen: Für das Sommersemester in der Regel 2. Januar bis 1. März (Nachfrist mit einer Säumnisgebühr von 15 Euro bis 1. April) und für das Wintersemester 1. Juni bis 1. September (Nachfrist mit einer Säumnisgebühr von 15 Euro bis 1. Oktober). Ausschlaggebend

Semesterticket

Diese Fahrkarte ist unbezahlbar. Mit dem Semesterticket kann man kostenlos alle RMV-Verkehrsmittel nutzen (Busse, Straßenbahnen, U- und S-Bahnen und Nahverkehrszüge wie Regionalbahn, StadtExpress, RegionalExpress), und das sogar im Übergangsgebiet zum Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN). Das Ticket ist somit in ganz Mittel- und Südhessen inklusive Mainz, Weinheim und Worms gültig.

Semesterticket-Härtefonds

Seit 1996 gibt es für Frankfurter Studierende das Semesterticket für den gesamten RMV (Rhein-Main-Verkehrsverbund). Eine wirkliche Errungenschaft, die der Hartnäckigkeit des ASTa zu verdanken ist. Die Studenten der Universität Frankfurt entrichten mit der Einschreibgebühr den Betrag zum Semesterticket-Härtefonds. Aus den Mitteln des Härtefonds werden die Beiträge zum Semesterticket und zum Härtefonds erstattet, wenn bestimmte Befreiungstatbestände gegeben sind. Die Verwaltung des Härtefonds führt das Studentenwerk im Auftrage des ASTa im ServiceCenter, Bockenheimer Landstraße 133, durch. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr, haertefonds@studentenwerkfrankfurt.de

Semesterwochenstunden (SWS)

Es dauert seine Zeit, bis der Stundenplan für das Semester zusammengestellt ist. Anfangs hört sich alles sehr interessant an, aber bald merkt man, dass die Vorlesung oder das Seminar doch in eine andere Richtung gehen, man kein Referat-Thema bekommen hat oder die Zeit vielleicht doch lieber zu Hause oder in der Bibliothek verbringt. Semesterwochenstunden, also die Anzahl der belegten Veranstaltungen, werden von den Fachbereichen in der Studienordnung vorgegeben. Wie auch immer man sein Studium anfängt, man sollte sich auf keinen Fall durch solche Vorgaben aus der Ruhe bringen lassen.

Seminar

In Seminaren wird ein Themenkomplex besonders intensiv behandelt. Durch Erstellen von Referaten und Diskussionen lernt man Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens. Im Grundstudium werden Proseminare angeboten, die breitere Themenschwerpunkte haben und als Basis für die im Hauptstudium folgenden Seminare gelten. Seminare werden im Vorlesungsverzeichnis angekündigt.

ServiceCenter des Studentenwerks

Frankfurt am Main

Das ServiceCenter unterstützt Sie bei:

- BAföG
- Studienfinanzierung
- Wohnen
- Jobvermittlung

»Ganz fleißig sein!«

Studierende starten mit vielen guten Vorsätzen ins Sommersemester

Der Frühling ist da und weckt frische Kräfte – auch an der Universität. An guten Vorsätzen fehlt es den Studierenden jedenfalls nicht, wie der Uni-Report bei seiner Campus Umfrage erfuhr: Mit welchen Plänen, Erwartungen und Wünschen starten Sie ins Sommersemester?

Antoaneta Todorova, Germanistik



Foto: Kausch

Ich stehe kurz vorm Abschluss – hoffentlich! Ich möchte mich gern im Dezember anmelden und vom Sommersemester verspreche ich mir den Erwerb aller drei Scheine, die ich noch brauche. Das wird aber werden.

Erwartungen? Meine Erwartungen haben sich bisher immer wieder erfüllt. Ich weiß genau, zu welchem Dozenten ich gehe und ich weiß genau, warum. Insofern weiß ich jetzt schon, dass die Seminare gut werden, die ich mir ausgesucht habe. Da habe ich überhaupt keine Bedenken, dass irgendwas nicht klappen könnte.

Selma Altekie und Yasemin Karakas, Jura

Pläne? Ganz fleißig sein! Wir haben jetzt mit dem Repetitorium begonnen,



mit den Examensvorbereitungen. Wünsche? Dass wir das Sommersemester auf jeden Fall erfolgreich meistern. Also dass wir dann wirklich gut gelernt haben werden, unsere Seminarscheine gemacht und unser Praktikum spätestens nach dem Sommersemester abgeschlossen haben werden.

Julia Wewior, Amerikanistik, Anglistik und Germanistik



Dass es schönes Wetter gibt! Dass man schön draußen sitzen und lernen kann. Dass es so erfolgreich weitergeht und dass ich irgendwann einen schönen Praktikumsplatz finde.

Vanessa Rupp, Kognitive Linguistik

Ich hab' mir meinen Stundenplan ziemlich voll gepackt und bin jetzt ein bisschen im Zweifel, ob ich es so überhaupt schaffe. Ich hoffe aber, dass es klappt. Ich werde eine neue Veranstal-

tung besuchen, die in den medizinischen Bereich hineingeht, und ich hoffe, dass mir das gefallen wird. Dann werde ich meinen Schwerpunkt wahrscheinlich auch in dieser Richtung wählen.

Nicola Dahlhausen, Biologie und Geschichte (L 3)

Keine überfüllten Räume! Und dass die Leute alle mal pünktlich kommen. Ich meine nicht nur die Dozenten, sondern auch die Mitstudenten, denn es stört unheimlich, wenn immer einige zu spät kommen. Viele abwechslungsreiche Vorlesungsthemen – das wäre auch nett.

Thomas Weber, Informatik

Viele Scheine zu machen! Da ich jetzt im Hauptstudium bin, will ich auch schon mal mein Diplom im Nebenfach ablegen. Man muss als Informatiker verschiedene Diplomteilprüfungen machen. Dann möchte ich auch in gewisse Teilbereiche schon mal reinschnuppern, über die ich meine Diplomarbeit schreiben möchte. Ärger-



lich finde ich, dass sich manche Vorlesungen überschneiden. Das ist schon nervig. Daher wünsche ich mir, dass wichtige Vorlesungen, wie zum Beispiel »Kryptographie« oder »Parallele Algorithmen« nicht zur gleichen Zeit mit Vorlesungen wie »Animation« angeboten werden. Außerdem bin ich auch hochschulpolitisch aktiv, beim RCDS. Da will ich auch noch ein bisschen was machen, um die Ziele des RCDS zu verwirklichen und unsere Wählerschaft besser vertreten zu können.

Dusica Mijovic, Pädagogik, Romanistik, Anglistik



Ich starte ins Sommersemester mit der Erwartung, für mein Romanistikstudium den letzten Schein zu machen und damit mein Nebenfachstudium abzuschließen. Mein Ziel ist, im siebten und achten Semester noch mal mit Volldampf »durchzustarten« und meine Scheine fertig zu bekommen, damit ich in der Zeit bleibe.

Von vielen Leuten höre ich immer wieder, dass sie nicht in die Kurse reinkommen, die sie machen müssen. Ich habe bis jetzt aber gute Erfahrungen gemacht. Ich hatte immer die Chance, die Scheine, die ich brauche,

auch zu machen. Daher gehe ich davon aus, dass es auch dieses Semester so bleiben wird und dass ich das hinkriege.

Dennis Jacke, Jura

Endlich schein frei zu sein! Und Zeit zu finden, um fürs Examen zu lernen. Über mehr habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.



Matthias Jaenicke, Germanistik und Geschichte

Ich wünsche mir, dass ich dieses Semester etwas intensiver studieren werde, d. h. über die eigentlichen Anforderungen hinaus im Eigenstudium mehr lernen werde. Das ist eigentlich meine Haupterwartung. Und dass ich endlich schaffe, meinen Lateinkurs zu bestehen. Was Erwartungen an die Universität betrifft: Ich fände es ganz schön, wenn wir es dann doch schaffen würden, die Studiengebühren noch zu kippen. Aber ich glaube, das wird nicht funktionieren.



Umfrage: Barbara Kausch

Studierende sind vor allem Persönlichkeiten

Am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften gestalten Studierende ihre Studienbedingungen aktiv mit.

Das Student Learning Center des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften hat ein beispielhaftes Modell entwickelt: Im Rahmen des Programms »Selbstgesteuerte Lerngruppen« fördert es sowohl die fachlichen Kenntnisse als auch die überfachlichen Kompetenzen der angehenden Wirtschaftswissenschaftler. Es stellt Spielräume bereit, innerhalb derer sich Studierende als Persönlichkeiten entwickeln können, indem sie verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen und ihre Studienbedingungen aktiv mitgestalten – was deren nachhaltige Qualitätsverbesserung eindeutig sichert.

Das Programm startete 2005 als Pilotprojekt mit neun Lerneinheiten und hat sich seitdem ständig ausgeweitet: Im vergangenen Wintersemester betreute das Student Learning Center (SLC) bereits 102 selbstgesteuerte studentische Lerngruppen! Die Gruppen werden zu den regulären Lehrveranstaltungen gebildet und bestehen aus jeweils sechs Personen. Das ganze Semester über diskutieren sie mindestens einmal pro Woche fachliche Inhalte. Da die Lerngruppen selbstgesteuert lernen, also ohne Anleitung durch fortgeschrittene Studierende, sind sie herausgefordert, ein Konzept zu ihrer Selbstorganisation auszuarbeiten.

Eine besondere Rolle bei der Umsetzung des Programms spielen die so genannten Koordinatoren, da sie während des ganzen Semesters für die Betreuung aller Lerngruppen der jeweiligen Veranstaltung verantwortlich sind. Die Koordinatorenaufgaben werden von den beteiligten Studierenden ehrenamtlich übernommen. Sie beinhalten die Mitarbeit bei der Anmeldung der Lerngruppen, die Organisation von Sitzungen mit den Lehrstühlen und die Unterstützung bei der Evaluation des Programms. Als Bindeglied



Foto: SLC

Selbstgesteuert lernt's sich besser: Studierende im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

zwischen den Lerngruppen und dem jeweiligen Lehrstuhl tragen die Koordinatoren zur Intensivierung der Kontakte zwischen Studierenden und Leh-

Das SLC ist eine Einrichtung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften und in der Dekanatsabteilung Student Services und International Exchange (SSIX) angesiedelt. Sein Schwerpunkt liegt in der Förderung der Schlüsselqualifikationen der Studierenden. Gegründet wurde es vor zwei Jahren durch Prof. Uwe Walz und Prof. Jan Pieter Krahn. Seit dem Sommersemester 2006 wird es von der Universität Frankfurt als Forschungsprojekt im Rahmen der Qualitätsoffensive »Lehren – Lernen – Forschen« gefördert. Für die strategische Entwicklung des SLC sorgen Studiendekan Prof. Heinz D. Mathes (SLC-Kurator) und Dekan Prof. Rainer Klump. Den wissenschaftlichen Beirat des SLC vertreten Prof. Siegfried Preiser, Prof. Manfred Horlebein und Claudia Bremer. Für die Umsetzung der Programme, inklusive Organisation, Betreuung und Evaluation, ist Natalija Tutyk verantwortlich.

renden bei. Die Lerngruppen wiederum werden durch Teamleader vertreten. Im letzten Semester konnten sich insgesamt 102 Studierende als Teamleader engagieren und dabei ihre Führungskompetenz ausbauen. Für die Fortbildung der Koordinatoren und Teamleader organisierte das SLC bislang zwei umfangreiche Schulungen. Die einzelnen Workshops wurden sowohl von den uninterne DozentInnen Prof. Siegfried Preiser und Claudia Bremer als auch von ReferentInnen der Deutschen Bank, Stefanie Zelinka, Natalie Merkel und Friedhart Oskar Böttger, übernommen. An den Fortbildungen nahmen im letzten Semester 7 Koordinatoren und 31 Teamleader teil. Das entwickelte Konzept der Selbstorganisation zur Förderung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen, welches sich am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bereits bewährte, kann dank seinem universellen Organisationscharakter auch in anderen Fachbereichen eingesetzt werden.

Natalija Tutyk

Informationen:
Natalija Tutyk, Student Learning Center
Tel.: 798-28177, Fax: 798-22678
tutyk@wiwi.uni-frankfurt.de
www.wiwi.uni-frankfurt.de/slc

Studienerfolg und Sprachkompetenz

Internationales Studienzentrum will Sprachförderprogramm ausweiten

»Deutsch ist das zentrale Problem des Ausländerstudiums, und zwar in allen Studienphasen. Das haben Studienverlaufsuntersuchungen gezeigt«, stellt Dr. Helga Dormann vom Internationalen Studienzentrum (ISZ) der Universität Frankfurt fest. An diesem Punkt will das ISZ ansetzen und mit Hilfe der neu erhobenen Studienbeiträge das Angebot an fachbezogenen Deutschkursen zum Wintersemester 2007/08 massiv ausweiten.

Das Ziel ist klar: Durch kontinuierliche Weiterqualifizierung in wissenschaftssprachlicher Kommunikation sollen die Studiensituation und der Studienerfolg von Studierenden aus dem Ausland deutlich verbessert werden. Das Internationale Studienzentrum hat die Aufgabe, ausländische Studierende sprachlich und fachlich auf ihr Studium an der Universität Frankfurt vorzubereiten und sie während ihres Studiums kontinuierlich bei der Sprachqualifizierung zu begleiten. Daneben bietet das ISZ auch Gastwissenschaftlern aus dem Ausland eine differenzierte sprachliche Betreuung an. Das studienbegleitende Programm des ISZ besteht aus fachbezogenen und fächerübergreifenden Deutschkursen. Das fächerübergreifende Sprachprogramm umfasst Grammatikkurse, Veranstaltungen zum kreativen und wissenschaftlichen Schreiben, eine Einführung in unterschiedliche Formen wissenschaftlichen Arbeitens, einen Phonetikkurs und eine Veranstaltung zu interkulturellem Lernen. Außerdem bietet das ISZ ausländischen Studierenden die Möglichkeit, Hausarbeiten und Referate in Einzelbetreuung korrigieren zu lassen.

»In den vergangenen Monaten haben wir mithilfe eines Fragebogens den spezifischen Bedarf an Deutsch-Förderung für ausländische Studierende

in den einzelnen Fachbereichen ermittelt«, erklärt ISZ-Leiter Dr. Mattheus Wollert. Auf der Basis dieser Erhebung konzipiert das Studienzentrum jetzt in Zusammenarbeit mit einzelnen Fachbereichen neue fachbezogene Kurse. So ist zum Beispiel ein Sprachkurs geplant, der in ein Hospitationsprogramm der Mediziner integriert ist, um ausländischen Studierenden den unerlässlichen deutschen Fachwortschatz zu vermitteln. »Die Sprachförderung ausländischer Studierender darf nicht mit dem Ablegen der Zugangsprüfung zum Hochschulstudium beendet sein, sondern sollte das gesamte Studium kontinuierlich begleiten«, fordert Dormann, die als Koordinatorin für die studienbegleitenden Deutschkurse am ISZ verantwortlich ist. Sie betont: »Der Studienerfolg dieser Studierendengruppe steht und fällt mit der kontinuierlichen sprachlichen Förderung.« Daher biete das ISZ zum Beispiel wissenschaftliche Schreibkurse auf drei Stufen an. Dormann weiß: »Das Verfassen wissenschaftlicher Texte stellt eine Hürde dar und bedarf großer Unterstützung.«

Interessanterweise werde der sprachliche Förderungsbedarf nicht nur von den vermeintlich »sprachlastigen« Studienfächern wie den Geistes- oder Sozialwissenschaften gemeldet, stellt die Koordinatorin fest. »Auch die Naturwissenschaften äußern einen dringenden Bedarf an Verbesserung der wissenschaftssprachlichen Kompetenz.« Wenn das ISZ dank zusätzlicher Mittel aus den Studienbeiträgen auf diesen Bedarf reagieren und verstärkt fachspezifische Deutsch-Förderung anbieten kann, freut das Dormann wie auch Wollert. Und beide hoffen, dass das ISZ mit seinem erweiterten Angebot ab dem kommenden Wintersemester noch mehr ausländische Studierende erreichen wird.

bk